

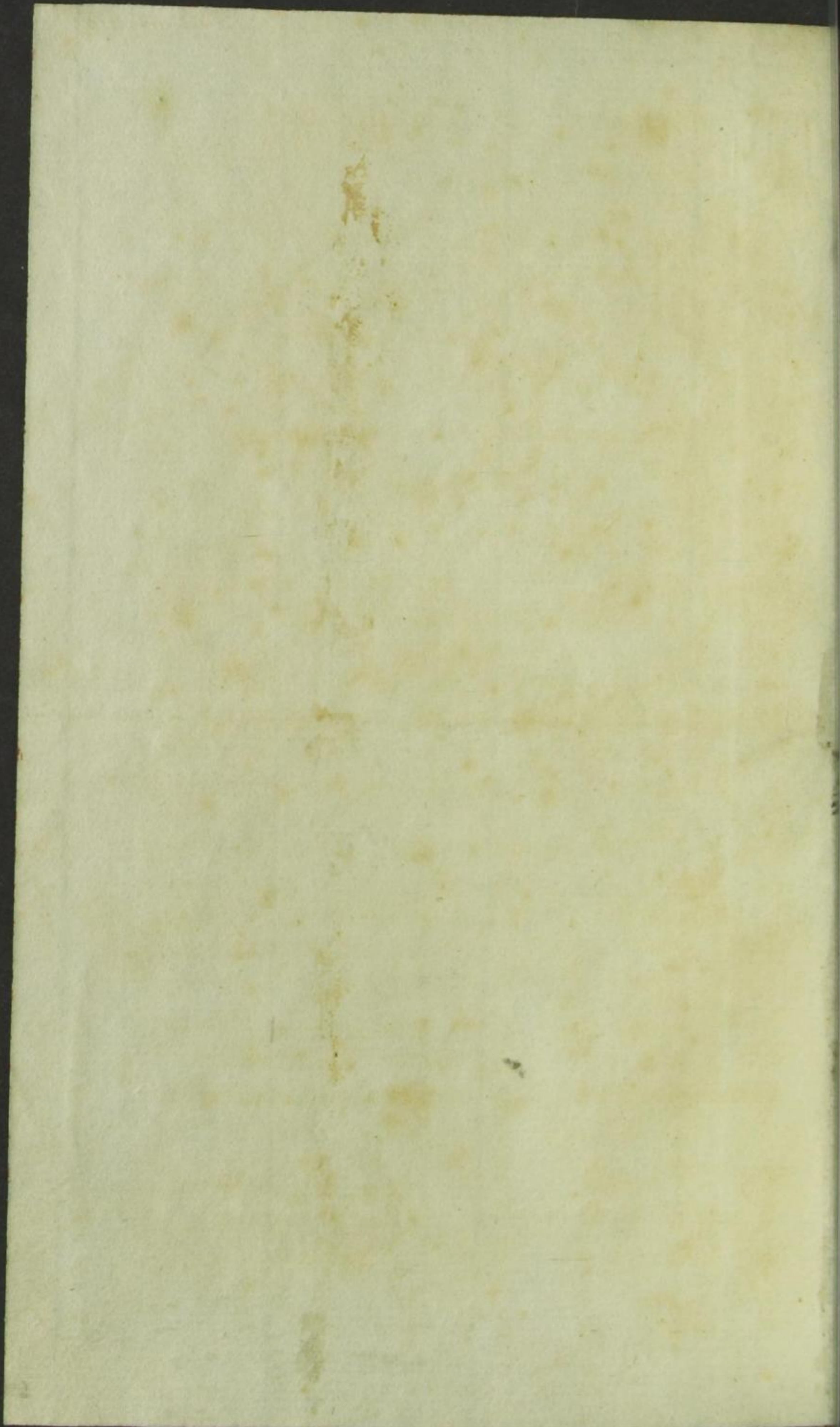
H  
L

Hist. liter.

2218

~~Hist. bot. gen. v. 1880.~~





# Historische Nachricht

von der

vortreflichen ehemahligen

## fürstl. Buchdruckeren

zu Bard in Pommern

---

womit zugleich

der königlichen

## Greifswaldisch. Akademie

zu

ihrer dritten hundertjährigen

## Jubelfeyer

Glück wünschet

D. Johann Carl Conrad Delrichs,

kayserl. Hof- und Pfalz: Graf, und ordentl. Lehrer der Rechten,  
der königlich. deutschen Gesellschaften zu Königsberg,  
Greifswald und Göttingen, der herzogl. deutschen  
zu Helmstädt und der zu Bremen, auch der  
lateinischen Gesellschaft zu Jena Mitglied.

---

Alten- Stettin,

gedruckt bey des königl. Preußis. Pommers. Regierungs-  
und Gymnasii: Buchdruckers, seel. Joh. Friedr.  
Spiegels Wittwe.

1756.

Historische Nachrichten

von der

historischen epigraphischen

Antiquarische Nachrichten

in dem Jahr 1750

CICERO PRO ARCHIA

Quis tandem me reprehendat, aut quis mihi iure succenseat, si quantum ceteris . . . ad festos dies ludorum celebrandos, quantum ad alias voluptates, et ad ipsam requiem animi et corporis, conceditur temporis, quantum alii tribuunt intempestivis coniviis, quantum denique aleae, quantum pilae: tantum mihi egomet ad haec (*literaria*) studia recolenda sumsero?

Einleitung

D. Johann Carl Lenz

Lebte von 1700 bis 1750. Er war ein gelehrter Mann, der sich mit der Geschichte und den Wissenschaften beschäftigte. Er war ein Schüler von Johann Christoph Gottsched.

Stettin

Verlegt bey dem Buchhändler Johann Carl Lenz in Stettin.

1750



## Vorbericht



Das Verlangen, welches der berühmte H. Prof. Dahnert in der Pommeresch. Bibliothek im 1. B. 2. Th. 11. St. a. d. 189. S. nach einer umständlichen und begründeten Nachricht von dieser Buchdruckeren schon längst geäußert hat, und der mir vergönnete frene Zutritt zu zweyen hiesigen vorzüglich ansehnlichen, und auf einen hohen Grad der Vollkommenheit gebrachten Sammlungen gedruckter und geschriebener Werke zur Pommereschen Historie, davon der hochverdiente Königl. Regierungsrath, H. Samuel Gottlieb Löper, und der geschickte Königl. Regierungsreferendar, H. Carl Albrecht von Liebeherr, die Besitzer sind, haben mich zu Abfassung dieser Schrift veranlassen; deren Bekanntmachung ich jetzt um so lieber bewerkstellige, als ich dadurch zugleich Gelegenheit erhalte, der Königl. Greifswaldischen Akademie zu ihrer dritten hundertjährigen Jubelfeyer meinen Glückwunsch öffentlich

#### 4 Von der fürstl. Buchdruckerey

Nach abzustatten, den ich hiemit, zwar mit wenigen Worten, aber mit desto aufrichtigeren Wünschen, daß der Höchste diesen alten berühmten Musensis seinem mächtigem Schutze sich fernerhin empfohlen, und der Lehrenden sowohl als Lernenden Bemühungen noch weiter gesegnet seyn lassen wolle, entrichte. So viel die Nachrichten betrifft, welche ich in gegenwärtiger Abhandlung mittheile; so sind zwar solche eines Theils nicht ohne Mühe und Zeit Aufwand von mir zusammen gebracht worden; anderen Theils aber bekenne ich auch gar gern, daß bereits der wohlseel. S. Bürgermeister, Matthäus Heinrich von Liebeherr, dessen frühzeitiger Verlust, wegen seiner vielen Verdienste um die Pommersche Geschichte und das Beste dieser Stadt, immer empfindlich bleiben wird, verschiedenes zu diesem Behuf angemerket gehabt, auch den grössesten Theil der zu Barth gedruckten Bücher, welche alle zu den seltenen gehören, mit grosser Mühe und vielen Kosten, herben geschafft hat. Und da mir beydes von desselben Herrn Sohne, dem S. Regierungsreferendar zu meinem Gebrauch gütigst mitgetheilet worden; nicht weniger auch der S. Regierungsrath Löper, mein wahrer Gönner, den ich ewig ehren werde, und dessen ich niemahls ohne Hochschätzung seiner weitläufigen Gelehrsamkeit und ohne Regungen der Danckbarkeit vor die viele mir erzeugte Gewogenheit und Güte, gedencken kann, mit guten Nachrichten geneigt an die Hand gegangen ist; so hoffe ich ietzt im Stande zu seyn, von dieser ausser Pommern fast ganz unbekannt



unbekannten fürstlichen Buchdruckerey, davon auch selbst in Pommern nur sehr wenige ihre Wirklichkeit, noch wenigere aber ein mehreres, als dieses wissen, und die doch gleichwohl zu ihrer Zeit in ganz Deutschland, wo nicht die vornehmste, doch eine der schönsten Buchdruckereyen gewesen ist, eine solche umständliche Nachricht zu ertheilen, welche meines Erachtens wenige Zusätze leiden möchte. Ich werde in dem ersten Abschnitte den Urheber derselben anzeigen; in dem zweyten Abschnitte die Zeit, da sie angeleget worden und wenn sie wieder eingegangen ist, untersuchen; in dem dritten Abschnitte die geschickten Buchdrucker bey derselben benennen und im vierten Abschnitte ihre Zeichen bemerken, endlich aber im fünften Abschnitte die daselbst gedruckte und mir bekannt gewordene Schriften aufführen.

### Erster Abschnit

Das Schwedisch = Pommersche Städtgen Bard oder Barth hat die Ehre, daß es schon in seinen Mauren bey nahe in dem ersten Jahrhundert nach Erfindung der gesegneten Buchdruckerkunst, eine Buchdruckerey gehabt, deren Druck, an schöner Einrichtung und ungemeiner Sauberkeit, vielen grossen Städten in Deutschland noch ietzt den Rang streitig machen würde, dem Herzog Bogislaw dem 13ten zu danken, welcher sie auf seine Kosten angeleget und unterhalten hat. \* Der berühmte Martin Marstaller, beyder Rechten Doktor, so hiernächst auch fürstlicher Rath geworden, \*\*

## 6 Von der fürstl. Buchdruckeren

hat ein vieles zur Aufnahme dieser Druckeren beygetragen, als er im 1585ten Jahre den 19ten Aug. dem fürstl. Prinzen Philipp dem 2ten zum Lehrmeister bestellet ward;\*\*\* wie denn auch seine mehresten Schriften daselbst gedruckt sind. Dieser Prinz war nicht allein ein grosser Liebhaber der Wissenschaften, sondern auch selbst ein sehr gelehrter Herr, welches Zeugniß ihm verschiedene gleichzeitige Scribenten geben, und seine gedruckte Schriften bewähren.\*\*\*\* Und da er sich sowohl vor, als nach seinen Reisen bis auf das 1604te Jahr, in welchem sein Herr Vater die Regierung zu Stettin angetreten, und den Hof von Bard nach Stettin verleget, zu Bard meistentheils aufgehalten hat; so ist leicht zu erachten, daß er zum Besten dieser Druckeren das nöthige werde veranstaltet haben. Wie nun aus obigen gnugsam erhellet, daß die Bardsche Buchdruckeren keine privat, sondern eine fürstliche gewesen, und die daselbst gedruckte Bücher von den Fürsten mehrentheils verschencket worden;\*\*\*\*\* so darf man sich nicht wundern, daß solche so sehr rar sind. In dessen ist mir doch unter denen daselbst gedruckten Büchern ein Verlagsbuch vorgekommen, nemlich des *Muretus Iuuenilia*, welches der Lübeckische Buchhändler, Lorentz Alberti, auf seine eigene Kosten daselbst drucken lassen.\*\*\*\*\* Und ein gleiches vermuthe ich von *Andreas Musculus Precationibus*, weil sich auf der letzten Seite dieses Buchs das gewöhnliche Zeichen nur gedachten Buchhändlers Alberti, mit dem Anfangs-Buchstaben seines Namens

Nahmens L. A. so wie es Friedrich Kothscholtz \*\*\*\*\* in Kupfer gestochen, mitgetheilet hat, befindet, und gleichwohl unter demselben: *Bardi Pomeraniae in officina Principis. Anno M.D.XC.* steht. Nicht weniger läßt sich hieraus muthmassen, daß noch andere Verlagsbücher von diesem Alberti, oder andern Buchhändlern daselbst gedruckt seyn mögen, und daß, statt des Druckorts, der Ort ihres Aufenthalts und ihr Nahmen gesetzt seyn mag; weil man, aller fleißigen Nachforschungen ungeachtet, von manchem Jahre nur einige wenige Bogen aufzeigen kann; oder es müssen die, mit der Anzeige des Druckorts Bard, etwa noch vorhandene Schriften, in Pommern selbst sehr rar, und nur in gar geringer Anzahl aufgelegt seyn.

\* Dan. Cramer in *Orat. de vita acta exacta Bogislai XIII. Stet. 1606. 4to.* schreibt daher: *Regios pene sumptus in Typographicas operas, artem supra humanum captum diuinam, tam large contulit, ut vix vlla fuerit officina, cui haec nostra quicquam inuideat, nulla, quae non inuideat nostrae. Quae munificentia multo certe iis omnibus statuis anteferenda est, quas plurimum Graeci et Romani sibi ad propagandam sui memoriam ubiuis locorum collocauerunt. In quo opere tamen non tam famam nominis spectauit, quam rei ipsius decus, et utilitatem in propagando religionis et literarum bonarum cultu, in edendis Bibliis et quibusdam Lutheri scriptis, innumerisque aliis bonis auctoribus et ecclesiae et scholae accomodatissimis, diuulgandis: quod non poterat non esse sempiternum et immortalis*

## 8 Von der fürstl. Buchdruckerey

*laude dignum.* Eben dieses bezeuget die *Historia* des Lebens denckwürdiger Thaten und seel. Sterbens des Durchl. Herzogs *Bogislai XIII.* Stet. 1606. 4to, welche auch *Jacob Fasbers* auf diesen Herzog gehaltenen, und zu *Stettin* in selbigem Jahre herausgekommenen *Leichpredigt* beygefügt ist. Ein gleiches meldet *Cramer* in der lateinisch. Abdankungsrede auf den Herz. *Philipp den 2ten*; womit viele andere und *Westphal* in *Diss. de meritis ducum Pom. in rem lit.* im 25. §. a. d. 46. S. übereinstimmen.

\*\* Dieser vortrefliche Mann, welcher zu solchen Zeiten gelebet hat, in welchen man noch mehr erlernete als ein Handwercksmann, und daher den Werth der Wissenschaften sowohl, als gelehrte und wohlverdiente Männer nach Würden zu schätzen wußte, genoß auch nach seinem Tode die seltene und iezo unerhörte Ehre, daß er von vielen fürstlichen, auch gräflichen und anderen vornehmen Standespersonen zur Erde begleitet worden. Dies bezeuget der Titel von der auf ihn gehaltenen, und nachher gedruckten *Leichpredigt*, den ich, zur angenehmen Erinnerung der vergangenen guten Zeiten, hier vollständig aufführen will; er lautet also: *Christliche Predigt bey dem Begräbniß des weyland Gestrengen Ehrvesten vnd Hochgelarten S. Martini Marstallers Fürstl. Stettinischen Cammeraths, Comitum Palatini, vnd des Stiffts zu S. Marien Capitularn, welcher mit herrlichem volkreichen vnd ansehnlichen Comitatu, von Acht Fürstlichen, auch*

auch andern Gräflichen vnd Herren Stands Personen, auch zu der Zeit in offenen Landtag anwesenden Praelaten vnd vielen von der Ritterschafft, Stätten, vnd Fürstlichen Officieren, begleitet, vnd in der Stiffts Kirchen zu S. Marien in Alten Stettin, den 7. Julii, zur Erden bestettiget ist: Gehalten vnd publiciret durch Danielem Cramerum. - - Alten Stettin 1615. 4to. Die vornehmsten Lebensumstände dieses hochverdienten Mannes findet man hier beygefügt.

\*\*\* Sieh Jurg. Valentin Winthers *Parentat. Philippicas*, davon die 1te *de vita Philippi I.* und die 2te *de vita Philippi II.* handelt.

\*\*\*\* Die eigene Schriften dieses Prinzen hat S. Prof. Dähnert in der Pommeresch. Bibliothek im 1. B. 3. Th. a. d. 82. S. angeführt, und von desselben Briefwechsel mit dem Holsteinischen Statthalter, Henrich Kantzow, sehe man eben diese Bibliothek im 2. B. 3. St. a. d. 99. S. u. folg. Umständlich meldet von der Gelehrsamkeit desselben Cramer in *Orat. in obitum Philippi II.*

\*\*\*\*\* Paul Friedeborn in der Beschreib. der Stadt Alten Stettin, im 3. Buche a. d. 47. S. Gustav Heinrich von Schwallenberg in denen annoch ungedruckten Lebensbeschreibungen der Pommerischen Herzoge.

\*\*\*\*\* Es heist in der Zueignungsschrift dieses Buchs, welche gedachter Buchhändler an einen Hollsteinischen

nischen Edelmann, SCACKONI, IOHANNIS FILIO BLVMIO, gerichtet hat, a. d. 4. S. *se sub prelum renocasse hunc libellum* und ferner a. d. 5. S. *Accipias nitidum et elegantem hunc libellum, qui quasi novus ex instructissima illustriss. Pom. principis officina Bardenfi, meo iussu, ad Te proficiscitur.*

\*\*\*\*\* In *Insignib. bibliopolar. et typographor. Sect. XXXV. Num. 358.*

### Zweiter Abschnitt

Das Alter dieser Buchdruckeren sezet ein gleichzeitiger Scribent, \* dem Westphal, \*\* Jäncke \*\*\* und andere gefolgt sind, in das 1582te Jahr. Keiner von ihnen hat zwar seinen Bericht mit einem Drucke von diesem Jahre bestärket; er ist aber gegründet; massen H. Prof. Dähmert eine Schrift mit diesem Titel: *Ad Bogislaum D. Pomer. de filio Georgio Ode natalis I. T. Barti 1582* bekannt gemacht, \*\*\*\* und mir in einem Schreiben versichert hat, daß bey dem von ihm angezeigten Titel kein Druckfehler vorgegangen wäre; iedoch zeuge bey dieser Schrift, welche aus einem Bogen bestehe, und in Form eines Patents auf zwey Seiten gegen einander über gedruckt sey, die ungleiche Gestalt der Buchstaben und schlechte Einrichtung von einer noch unvollkommenen Druckeren; wo nicht etwa vielleicht die Unterschrift: *Barti 1582.* bloß auf den Ort des Verfassers und die Zeit, da er dieses Gedicht verfertiget hat, gehe. Da aber doch ein Scribent, so mit Herz. Bogislauf dem 13ten zu gleicher Zeit gelebet hat, ausdrück-

ausdrücklich den Anfang der Bardschen Buchdruckeren in das 1582te Jahr sezet; so ist kaum zu zweifeln, daß die angeführte Schrift nicht zu Bard, in gedachtem Jahre, gedruckt seyn sollte. Es mag vielleicht der Anfang mit kleinen fliegenden Bogen gemacht und die Druckeren durch das Gedicht auf die Geburt des Prinzen Georg etwas übereilt worden seyn. Wie lange aber diese Druckeren zu Bard bestanden, läßt sich zwar nicht ganz genau, doch ziemlich nahe bestimmen. Micrälius \*\*\*\*\* berichtet, daß solche nach gedachten Herzog Bogislafs Tode, der im 1606ten Jahre erfolgt ist, nicht mehr gebraucht worden. Ich glaube aber, daß es damit schon etwas eher ein Ende genommen habe; weil im 1605ten Jahre die Aemter Bard und Frankburg, welche dieser Herz. Bogislaf bis dahin in Besiz gehabt hat, an den Wolgastischen regierenden Herrn, Herz. Philipp Julius abgetreten worden, und man nicht findet, daß nach dem 1604ten Jahre etwas zu Bard im Druck herausgekommen sey. Dahero könnte man wohl vermuthen, daß, als in diesem Jahre das Hoflager von Bard nach Stettin verleget worden, man die fürstl. Buchdruckeren mit dahin genommen, und des damahligen Stettinischen Buchdruckers Jochim Rhezens Druckeren benzeleget habe. Es kann aber auch seyn, daß die Bardsche Buchdruckeren nach Greifswalde gekommen; welche Vermuthung mir etwas erheblicher zu seyn scheint, als die erste; weil das Städtgen Bard dem Wolgasti-

anm.

Wolgastischen Antheile einverleibet worden, worzu die Stadt Greifswald auch gehörte, daß man also in selbiger Provinz die schöne Bardsche Buchdruckeren, zur Bequemlichkeit der Akademie, benzubehalten, gesucht haben mag. Wie denn auch der Druck und die Schriften, der nachher bey dem gewesenen Bardschen Buchdrucker Hans Witten, als er im 1617ten Jahre von Lübeck nach Greifswalde gezogen, in diesem und im 1622ten Jahre daselbst herausgekommenen Landesordnungen dem Bardschen Drucke sehr gleich ist.

\* Der Verfasser der kurz vorher angef. *Historia des Lebens Bogislai XIII.* schreibt hievon also: Anno 1582 hat S. J. G. angefangen die fürstl. Druckerey auf dem Hause zu Bard anzulegen, die hernach durch der Kunst erfahrene Leute in gute Ordnung gebracht, und mit schönsten Schriften also ausgestaffiret, daß sie den vornehmsten Druckereyen in Deutschland wohl gleichen mag.

\*\* am angef. Orte.

\*\*\* im Vorberichte des gel. Pommerland.

\*\*\*\* in der Pommersch. Bibliothek. I. B. 3. Th. a. d. 76. S.

\*\*\*\*\* in der Beschreib. des alten Pommerl. im 6. Buche a. d. 610. S. der alt. Ausgabe.

### Dritter Abschnitt

Von den Buchdruckern, so dieser fürstl. Buchdruckeren vorgestanden, sind mir nicht mehr als zwey, Andreas Seytner und Hanns



Hanns oder Johann Witte, \* der sich auch *Johannes Albinus* genannt hat, bekant geworden. Ersterer hat im 1584ten Jahre Ruffows Lief-  
ländische Chronick, auch die Schrift von der  
Erbfinde, und im 1586ten Jahre Jac. Kun-  
gens *Quaestiones synodicas*, das Titular-Büchlein  
und vielleicht auch noch die Propheten in der  
Pommerschen Bibel, welche, wie der Titel be-  
saget, schon in diesem Jahre fertig gewesen sind,  
gedruckt. Des letzteren Nahmen findet man  
auf dem Haupttitul der Bibel, *Marstallers*  
*Typus coningui artificiosissimi* und dessen *Ecloga: Re-*  
*gnisa gratulans*, vom 1588ten Jahre; nicht weni-  
ger auf D. Luthers *Suß Postill* und *Terentius*  
*Comoediis* vom 1589ten Jahre.\*\* Auf al-  
len übrigen zu Bard gedruckten Schriften ist  
der Nahmen des Buchdruckers weggelassen und  
nur angezeigt worden, daß sie aus der fürstl.  
Druckerey gekommen sind; welches aber zuweilen  
auch unterblieben, und nur allein der Druckort  
angezeigt ist. Man kann wohl glauben, daß  
nicht mehr, als diese zwen Buchdrucker gewe-  
sen sind, weil es mit der Bardschen Druckerey  
lender! nur 22 Jahre gedauret hat. Es schei-  
net zwar, daß noch ein dritter dabey gestanden;  
indem man hinter *Aristotelis Libris Rhetorico-*  
*rum*, die Marstaller im 1594ten Jahre zu  
Bard drucken lassen, folgendes liest: *Excusi*  
*Bardi Pomeraniae in officina ducali anno clj lxxciv.*  
*M. D. Febr. XXI.* Allein mich dünckt, daß *M. D.*  
nicht die Anfangsbuchstaben eines Buchdruckers,  
sondern etwa *Mense* oder *Mensis Die* bedeuten sollen.

\* Von

\* Von diesem geschickten Buchdrucker, welcher auch zugleich das Schriftgiessen verstanden hat, findet man Nachricht in dem Greifswaldisch. Leichenprogramma, so Friedrich Gerschow im 1629ten Jahre auf ihn gemacht hat, und als ein Patent abdrucken lassen. Daraus ist zu ersehen, daß er im 1560ten Jahre zu Apenrade in Holstein gebohren, und im 1588ten Jahre von Helmstädt nach Bard berufen worden. Nach geendigtem Bibeldrucke, welches im 1588ten Jahre geschehen ist, heist es, sey er mit seiner ganzen Familie von Bard nach Lübeck gezogen; im 1617ten Jahre aber folgte er dem Rufe der Akademie zu Greifswald; allwo er auch im 1629ten Jahre den 25ten Febr. gestorben ist.

\* Dies lehret der Augenschein. Es ist also irrig, wenn es in dem angef. Leichenprogramm heisset, daß Wütte, gleich nach geendigtem Bibeldrucke, von Bard nach Lübeck gezogen sey.

### Vierter Abschnitt

Die Buchdrucker zu Bard haben sich verschiedener Zeichen bedienet, so sie bald auf dem Titul der Bücher, bald am Ende derselben gesetzt. In den ersten Jahren der Bardischen Buchdruckeren finde ich gar keine Zeichen. Im 1589ten Jahre ist mir das erste vorgekommen, welches einen wilden Mann vorstellt, der auf einen Greif sitzt, auf der rechten Hand einen Falcken stehen, und in dem linken Arm eine Keule liegen hat, mit der linken Hand aber vor sich auf dem Schoosse ein zugemachtes Buch hält,

hält, mit der Umschrift: DOCTRINAE NATVRA CEDIT. Welches Zeichen hinter Marstallers *Hendecasyllabo* zu sehen ist. Selbiges findet sich auch hinter D. Luthers *Zuß-Postille* von eben dem Jahre, aber mit dieser Umschrift: NATVRAM, MITIS FLECTIT CVLTVRA, FEROCEM. Nicht weniger siehet man es hinter Wakenitz *Orat.* vom 1592ten Jahre, jedoch ohne Umschrift. Ein anderes Zeichen wird man auf Herz. Philipp des 2ten *Orat. de duarum in mediatore naturarum necessitate* und Seydels *methodicae arthritidis et phtysis-curatione* vom 1590ten Jahre gewahr; allwo der wilde Mann auf einen Greif sitzt, mit der rechten Hand einen mit der Wurzel aus der Erde gerissenen Stamm vom Baum umfast, auf der linken Hand einen Falken sitzen, und auf dem Schoosse ein aufgeschlagenes Buch liegen hat, mit dieser Umschrift: NATVRAE VITIVM MODERAMEN CORRIGIT ARTIS. In selbigem Jahre kommt noch ein anderes Zeichen auf dem Titel des Cornelius Nepos und Muretus *Iuvenil.* vor. Der wilde Mann sitzt daselbst auf einem Greif, auf der rechten Hand steht ein Falcke, in dem linken Arm liegt ein Stamm mit der Wurzel aus der Erde gerissen, und mit der linken Hand umgefast, auf der Erde aber ein aufgeschlagenes Buch mit der Umschrift: ARS MOLLIT MORES, ET FERA CORDA DOMAT. Auf dem Titelblatte von Marstallers *Horatius Cocles* vom 1590 Jahre, Aristoteles *Libris Rhetoricorum* vom 1592ten Jahre und Busbequius *Consilio* vom 1594ten Jahre, siehet man selbiges Zeichen,

Zeichen, jedoch mit dem Unterscheide, daß an allen drey Orten die Umschrift, und bey letzterer Schrift auch in dem Zeichen das auf der Erde liegende Buch fehlet. Eben also befindet es sich bey Marstaller's *Votis pro laetis auspiciis* A. MDXC. vom selbigem Jahre, und bey dessen *Sirenis ineunte anno* MDXCI. von diesem Jahre; desgleichen bey eben desselben ΕΠΙΤΑΦΙΟΣ vom 1592ten Jahre. Am Ende obgedachten Buchs des Aristoteles zeigt sich noch ein Zeichen, das mit dem, so bey der kurz vorher bemerkten Ausgabe des Cornelius Nepos zu sehen ist, meist übereinkommt; nur mangelt wiederum darin das auf der Erde liegende Buch, und es hat eine andere Umschrift, nemlich diese: NATVRAE VITIVM MODERAMEN CORRIGIT ARTIS. Mehrere Arten von Bardschen Buchdruckerzeichen habe ich nicht angetroffen.

### Fünfter Abschnitt

Es mögen nunmehr die Schriften, welche, so viel mir bekant geworden, zu Bard gedruckt sind, nach der Zeitordnung folgen.

#### Im 1582ten Jahre

I. Ad Bogislaum D. Pomer. de filio Georgio Ode natalis I. T. Barti 4to 1. Bog.

Sieh von dieser Schrift den zweyten Abschnitt a. d. 10ten S.

#### Im 1584ten Jahre

II. Chronica der Provinz Enfflandt, darinne vermeldet werdt, wo dat sulvige Landt ersten  
gefun-

gefunden, vnde thom Christendome gebracht  
 us. Wol de ersten Regenten des Landes ge-  
 wesen sind: van dem ersten Meyster Düde-  
 sches Ordens in Lysslandt bet by den lesten  
 vnde van eines ydtliken Daden. Wat sich in  
 der Voranderinge der Lysslendischen Stende,  
 vnd na der tydt bet in dat negeste 1583 Jar,  
 vor selgane vnd wunderlike Gescheffte im Lan-  
 de tho gedragen hebben: nütte vnde angeneh-  
 me tho lesende forth vnd loffwerdig beschreuen.  
 Dorch Balthasar Ruffowen, Reuualiensem. Thom an-  
 dern mal mith allem flyte abersehen, corrige-  
 ret, vorbetert, vnd mith velen Historien vor-  
 mehret dorch den Autorem sulbest. Groß 4to  
 1. Alph. 13. Bog.

Diese Ausgabe führen weder H. Struv noch  
 der berühmte und sehr belesene H. Hofrath  
 Buder an. Man sehe des ersteren *Bibliothecam*  
*hist.* vom 1705ten Jahre a. d. 741. S. und  
 des letzteren neueste Ausgabe derselben a. d. 1651.  
 S. allwo zwar dieses Buchs, aber nicht dieser  
 Ausgabe, vielleicht wegen des unbekanntem Druck-  
 orts tho Bard, gedacht worden; gleichwohl aber  
 Martin Lipenius, auf den man sich in die-  
 sem Stücke sicher hätte verlassen können, diese Aus-  
 gabe mit dem Druckorte in seiner *Biblioth. philos.* a.  
 d. 825. S. angeführet hat. Und es verdienet auch  
 die Bardsche Ausgabe der Ruffowischen Chro-  
 nick vor allen angemerket zu werden, da sie die  
 beste und vollständigste, aber auch die seltenste  
 ist. Wie denn Joh. Gottfr. Arendt in der  
 Vorr. zum 2ten Th. seiner Liesländischen  
 B Chronick,

## 18 Von der fürstl. Buchdruckerey

Chronick, woselbst er noch mehrere Ausgaben angezeigt hat, versichert, daß die Bardsche mit 3 bis 4 Rthlr. bezahlet würde.

III. Von der Erbsünde im Menschen nach Adams Fall. Bekenntnis des Synodi zu Bard. Anno 1584 am 18ten Nov. 4to 3. Bog.

### Im 1586ten Jahre

III. Quaestiones synodicae de sacramento coenae Domini, das ist: Fragestücke vom heiligen Sacramente des Leibs und Bluts Jesu Christi etc. Mit Warnung wieder den Sacramentierischen Lügen Geist etc. von Jacob Rungius D. 4to, 12 $\frac{1}{2}$  Bogen.

V. Historia des Endendes vnde der vpsstandinge vnser Heren Jesu Christi vth den beer Evangelisten. Dörch D. Johan Bugenhagen, Pamern, vppet nye flytigen thosamende gebracht, vnde emenderet. Oct de Vorstöringe der Stat Jerusalem vnde der Jöden vndat körteste begrepen. 8vo. 15. Bogen.

Dieser ungemein saubere Druck ist auch mit feinen Holzschnitten geziert.

VI. Titular Büchlein, so in Fürstlichen Pommerischen Cangelenen gebreuchlich ist. Gedruckt durch Andr. Seydner. Lang 12mo. 15. Bog.

Das Jahr des Drucks ist nicht angezeigt. Da aber der Buchdrucker auf dem Titul genannt worden; so muß diese Schrift in dieses Jahr, oder die vorhergehende gehören, weil der Buchdrucker Seydner nicht weiter vorkommt.

Im

Im 1588ten Jahre

VII. Biblia Dat is: De ganze hillige Schrift  
 Düdesch. D. Mart. Luth. Mit der lesten Cor-  
 rectur slytich collationeret vnde na der sülvigen  
 emenderet. Groß 4to. Bestehet aus 808  
 Blättern. Nach Alphab. und Bogen läst sich  
 dieses Werck, so wie das nachfolgende N. XII.  
 zwar wohl angeben; es würden aber die, so  
 von der Buchdruckerkunst gar keine Begriffe  
 haben, es nicht verstehen, da es Quernen in  
 4to sind.

Auf den mit verschiedenen Zierrathen ausgeschmück-  
 ten Titel dieser Ausgabe siehet man unten D.  
 Luthers Bildniß und auf der Rück, oder Rehr-  
 Seite des Titelblats sind die Insignia illustriss.  
 et peruetustae familiae Ducum Pomeraniae  
 in einem sauberen Holzschnitte abgebildet und dar-  
 unter folgende Verse zu lesen.

E scrobibus GRYPHVS rutilantibus eruit aurum,  
 Ore nouum incuruo construat vnde larem.  
 Proque suis rostro fortis depugnat et vngue,  
 Seu leo, caeruleus, seu mouet arma draco.  
 Sorte BOGISLAVS princeps se clarus vtraque  
 Progeniem GRYPHI sanguinis esse probat.  
 Aurea subjicibus renouans haec BIBLIA caris,  
 Ne sacra permista dogmata forde bibant.  
 Proque suis pugnans armis et legibus aequis,  
 Hoc vere est patriae scilicet esse patrem.

MARTINVS MARSTALLER.

Dieser Abdruck der Bibel ist nach der Ausgabe  
 geschehen, welche noch bey Lebzeiten D. Luthers  
 zu Wittenberg im 1545ten Jahre herausgekome-  
 men;

men; zugleich aber auch nach der, welche im 1561ten Jahre eben daselbst ans Licht getreten ist und davon ein Exemplar, auf Pergament abgedruckt, in der fürstl. Bibliothek zu Wolgast vorhanden gewesen. Beydes wird in der Vorrede gemeldet. Allein es gehet doch die Bardsche Ausgabe von der erstgedachten Wittenbergischen in vielen Stücken ab; welches der hochverdiente H. Gen. Superintend. von Balthasar in *Diss. I. de libris normalib. eccles. Pom.* mit grossem Fleisse gezeiget hat. Weil die Greifswaldischen akademischen Streitschriften nicht nach Würden ausser Pommern bekannt werden, und schwer zu bekommen sind; so will ich die an dem angeführten Orte befindliche mühsame Vergleichung beyder Ausgaben hier mittheilen, und solches mit den eigenen Worten des H. Verfass. bewerkstelligen. Es heist daselbst im 4ten §. also:

2. *Reg. VI, 25.* KRAFTIVS in *Prodromo p. 37.* obseruat, LVTHERVVM semper reddidisse: acht Silberlinge, eumque numerum in omnibus antiquis Bibliis LVTHERI germ. vltra dimidium seculi post illius obitum fuisse seruatum. Sed Codex noster *Bardensis* habet: achtentich. Idemque legitur in aliis versionibus eiusdem idiomatis, Magd. 1545. Witteb. 1557. 1569. 1579. et Hamb. 1596. Lubec. 1533.

*Pf. LVIII, 10.* in Witteb. legitur: Dein Zorn. Sed in Bard. Magd. aliisque: ein Zorn. Vid. KRAFTII *Prodr. cont. p. 74.*

2. *Maccab. VII, 12.* Witteb. habet: Mutter. Recte vero Bard. cum Magd. et Lubec. Marter. *l. c.* *Rom. III, 2.* in KRAFTII *Prodr. p. 55.* Witteb. habet:

was



was Gott geredet hat. Et consentit Magdeb. cum Lubec. Sed in Bard. legitur: Gades Wort. Rom. III, 23. in KRAFTII Prodr. cont. p. 22. Witteb. habet: haben sollen. Sed Bard. cum Lubec. et Magdeb. hebben scholden.

Rom. IV, 11. *ibid.* Witteb. Zeichen in der Beschneidung. Sed Bard. Dat Tecken averst der Beschneidunge.

Rom. V, 15. l. c. p. 86. Witteb. habet: der der einige Mensch in Gnaden ist. Sed Bard. et Magdeb. de de einige Minsche in Gnaden was.

Rom. VI, 21. l. c. p. 90. Witteb. desselbigen. Sed Bard. cum Magd. dersulven.

Rom. VII, 8. l. c. Witteb. am Gebot, und erreges. Sed Bard. et Magd. am Gebade, unde røggede in my up.

Rom. VIII, 20. *ibid.* Witteb. auf die Hofnung. Sed Bard. et Magd. up Hapeninge.

Rom. XVI, 17. *ib.* Witteb. auf die da Zutrennung. Sed Bard. et Magd. up de, de dar Secten.

1 Cor. IX, 7. *ibid.* p. 75. in Witteb. habes: Welcher reisset jemals auf seinen eigenen Sold. Sed in Bard. Magd. aliisque: Wol tũht jemals in den Krych up synen egen Sold.

2 Cor. III, 18. *ibid.* Witteb. habet: Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedeckten Anaesicht, als vom Geist des Herrn. Et consentit Magd. Sed in Bard. legitur: Nun averst schome wy alle de Klarheit des Heren, alse in einem Spiegel mit upgedeckedem Angesichte, als vom Geiste des Heren.

Eph. VI, 13. *ibid.* p. 22. Witteb. habet: auf daß ihr, wenn das böse Stündelein kommet, widerstand

thun, und alles wol austrichten und das Feld behalten möget. Sed Bard. cum Magd. Up dat gy wedderstan können an den bösen Dage, unde alle Dinct wol utrichten, unde dat Feld beholden mögen.

Im 5ten §. fährt der 3. Verf. also fort:

*Naenos* editionis Wittebergensis retinuit *Bardensis* nostra in locis sequentibus.

- Gen. IV, 1.* Ich hebbe gekregen den Man des Heren, pro: den Man, den Herrn. Vid. *MATHESII Pr. von LVTHERO, p. 144. I. M. KRAFTII Prodr. contin. p. 21.* et das andere hundertjährige Jubeliahr der Evang. Kirchen. p. 141.
- Gen. XXII, 14.* Up dem Berge, dar de Here sühet, pro: da der Herr geschauet wird. Vid. *KRAFTII Emendanda in Historia Mayer. p. 6.*
- Gen. XXXIV, 17.* So wille wy unse Döchtere nemen, pro: unse Tochter.
- Iud. I, 13.* Athniel, de Söne Kenas, des Calebs jüngeste Broder, pro: Athniel, de Söne Kenas, des Calebs jüngesten Broders, ut legitur *Ios. XV, 17. Iud. III, 9.* Calebi frater fuit Kenas, et huius filius Othniel. : Conf. *KRAFTII Emendanda, p. 18.*
- Iud. III, 20.* He averst satt in dem Sommergesete allene, pro: Er aber saß in seinem Sommergesäß allein.
- 2 Sam. XVII, 29.* Schape unde Rinder, Kese, pro: Schape unde Rinder, Kese. Vid. *KRAFTIVS in Prodr. contin. p. 74.*
- 2 Sam. XXIII, 8.* Sasabeam, de Söne Sachmoni, de vorneinste manck dren, pro: Joschef basscheth, der Sachmoniter, ein fürnehmer Befehlshaber.
- Ps.

- Pf. LXXIII, 28.* Allene dyn Doent, pro: alle dyn Doent, in *KRAFTII Prodr. contin. p. 74.*
- Ies. XXVI, 20.* in de Kamer, unde sluth de Döre na dy tho, pro: in dyne Kamern, unde sluth dyne Dören na dy tho. *CONF. KRAFT. l. c. p. 74.*
- Ezech. XXIII, 24.* mit Wagenen unde Rüttern, pro: mit Wagenen unde Rädern. *Vid. KRAFT. in Prodr. p. 55. et in Prod. contin. p. 76. 77.*
- Math. XXVII, 64.* omissa sunt verba; des Nachts.
- Marc. XI, 26.* exulat totus versiculus.
- Luc. XVII, 36.* non habetur in Codice Bardensi.
- Ioh. VI, 11.* so vele, alse he wolde, pro: so vele, alse se wolden.
- Ioh. VIII, 9.* omissa sunt verba: von ihren Gewissen überzeuget, et: bis zu den Geringsten.
- Ioh. VIII, 59.* post: Unde ginck thom Tempel henuth, omittuntur sequentia: mitten durch sie hinstreichend, und gina also fürüber.
- Ioh. XIX, 38.* omissa sunt verba: Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab.
- Ioh. XXI, 1.* exulant verba: Den Jüngern.
- Aet. X, 19.* De Menner söcken dy, pro: Dre Menner söcken dy.
- Aet. XIII, 20.* By drehundert unde söstlich Jar, pro: verhundert unde söstig Jar.
- Rom. V, 15.* Dörch Jesum Christum, de de einige Minsche in Gnaden was, pro: Dörch de Gnade des einigen Minschen Jesu Christi.
- Rom. VI, 12.* em gehorsam tho syn, pro: er gehorsam tho syn.
- Rom. VII, 2.* Dat den Man bedreppet, pro: des Mannes.
- Rom. VII, 4.* Dat gy by elnem anderen sint, nōme-  
B 4
licken,

24 Von der fürstl. Buchdruckeren

- lichen. by deme, pro: daß ihr eines andern seyd,  
nemlich des.
- Rom. XI, 29. Gades Gave, pro: Gades Gaben.
- Rom. XVI, 26. Dörch der Propheten Schrift, pro:  
Dörch der Propheten Schriften.
- 1 Cor. I, 19. Ich will immebringen, pro: Ich will  
tho nichte machen.
- 1 Cor. II, 12. Wat uns van Gade gegeben is, pro:  
wie reichlich wir von Gott begnadet sind.
- 1 Cor. XIII, 8. De Ewe wert nicht möde, pro: Die  
Liebe höret nimmer auf.
- 1 Cor. XV, 34. Wacket recht up, pro: werdet doch ein-  
mal recht nüchtern.
- 1 Cor. XI, 1. Gelyck also ich den Gemenen in Galatia  
befalen hebbe, pro: gelyck also ich den Gemenen  
in Galatia geordnet hebbe.
- Eph. I, 10. Up dat alle Dinc thosamende vörfatet,  
omissa sunt verba: unter ein Haupt.
- 1 Ioh. V, 7. non legitur in Bibliis Bardensibus.
- 2 Ioh. v. 3. sy mit uns, pro: sy mit ju.
- Iac. IV, 6. omittuntur verba: Sintemal die Schrift  
saget: Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber  
den Demüthigen giebt er Gnade.
- Apoc. II, 13. Unde in mynen Tagen is Antipas,  
pro: auch in den Tagen, in welchen Antipas.
- Vid. Fortgesetzte Samml. von Theol. S.  
1722. p. 1094.
- Apoc. V, 9. omittitur vox. Gott.
- Apoc. V, 13. Seggen tho deme, pro: seggen: Deme.
- Apoc. XII, 10. Dewyle dat de verworpen is, de se  
vorflagebe Dach unde Nacht vor Gade, pro:  
weil der Verkläger unserer Brüder verworffen ist,  
der sie verflaget Tag und Nacht vor unsern Gott.
- Apoc.

*Apoc. XIV, 8.* habetur: mit dem Wyne erer Hore-  
ry, pro: mit dem Wyne des Torns erer Horery.

*Apoc. XVII, 3.* omittuntur verba: sieben Häupter  
und.

*Apoc. XVIII, 12.* defunt verba: Und das Licht der  
Leuchte soll nicht mehr in die leuchten.

*Apoc. XXI, 26.* deest.

Longe plura sine dubio in codice nostro  
*Bardensi* desiderabunt, qui omnes mutationes  
textus una cum glossis in editione anni 1546.  
a RORARIO curata, ipsi LVTHERO tribuunt. Cen-  
tum et duo de quinquaginta loca ibi mutata esse,  
MAYERVS noster refert in *Hist. vers. Luth. germ.* p.  
50. Conferre iuuabit P. A. BOYSEN *Diss. de Codice*  
*graeco N. T. & consilio, quo usus est LVTHERVS in con-*  
*ficienda versione germ.*

Endlich heist es im 6ten §.

Ad naeuos editionis *Bardensis* referuntur  
etiam *glossae* LVTHERI marginales contra auctori-  
tatem vocalium textus ebraei, et contra purita-  
tem et integritatem textuum originalium, ex  
editione anni 1545. receptae. Leguntur illae  
ad *Gen. XXII, 14. XXXVIII, 12. 2 Sam. XXIII, 8. 1 Chron.*  
*XXIV, 3. Joh. XVIII, 14. Act. XIII, 20.* Vid. I. F.  
MAYERI *Hist. vers. Lutheri germ.* p. 23. 24. et KRAFTII  
*Emendanda*, p. 5. seqq.

Hiernächst bemercke ich von dieser Bibelausgabe,  
daß sie aus drey Theilen bestehet. Der erste ent-  
hält die fünf Bücher Mosis bis auf die Pro-  
pheten. Der zweyte die Propheten bis zu  
Ende des A. T. unter diesem Titel: De Pro-  
pheten

pheten alle Didesch. D. Mart. Luth. Bard  
 MDLXXXVI. Der dritte das N. T. mit folgenden  
 dem Titel: Das nye Testament. Vordüdesch  
 schet durch D. Mart. Luth. Vth der letzten  
 Correctur mercklich vorbetert vnde mit gro-  
 tem flyte corrigeret. Gedrucket tho Bard  
 1588. Ein ieder Theil hat eine Vorrede; wie  
 denn auch vielen Stücken in der Bibel D.  
 Luthers Vorreden vorgesezet sind. Der An-  
 fang mit dem Drucke des Wercks mag etwa im  
 1584ten Jahre gemacht worden seyn; wenn die  
 Propheten schon 1586 abgedruckt gewesen sind,  
 und nicht in dem Druckjahre auf dem Titel ver-  
 selben, wie einige meynen, ein Druckfehler vorge-  
 gangen ist; welches doch darum nicht zu glauben  
 stehet, weil das N. T. nach Anzeige des Titels  
 im 1588ten Jahre gedruckt und das ganze Werck,  
 wie der Haupttitel und die letzte Seite des N.  
 T. besagen, schon im August selbigen Jahres  
 durch den Buchdrucker Hanns Witten  
 vollendet worden; womit auch die Vorrede des-  
 selben übereinstimmt, die sich mit den Worten:  
 Datum Bard am Tage S. Laurentii des hila-  
 rigen Marterers (d. i. den 10ten August) Anno  
 Christi M. D. LXXXVIII. endiget. Gleichwohl aber  
 ist Witte nach Friedrich Gerschows Be-  
 richte in dem oben gedachten Leichenprogram-  
 ma, allererst in dem 1588ten Jahre nach Bard, we-  
 gen des Bibeldrucks, berufen worden, der ihn da-  
 hero nur vollbracht haben mag; wie sich denn  
 auch sein Nahmen so wenig auf dem Titelblatte  
 des 2ten Th. der Propheten, als auf dem Ti-  
 telblatte des 3ten Th. des N. T. findet. Es ist  
 also

also ein gar offenbahrer Irrthum, wenn in der  
 oben angef. *Historia* des Lebens *Bogislai XIII.*  
 gemeldet wird, daß die Pommersche Bibel im  
 1586ten Jahre ans Licht getreten sey. Der  
 Druck derselben siehet vor diesen Zeiten sehr sau-  
 ber aus, und man wird in diesem Werke 14 ver-  
 schiedene Arten durchgehends zierlich gegossener  
 Schriften gewahr; so wohl Geschichte als Alter-  
 thümer sind dabey durch saubere Holzschnitte vor-  
 gestellt, und viele Glossen an den Seiten gesetzt, D.  
 Luthers aber unter dem Text gerückt worden.  
 Nach dem R. T. folget eine Tafel von den  
 Königen in Aegypten, Syrien, Macedonien  
 und Asien, nach Alexander dem Grossen und  
 den Beschluß des ganzen Wercks macht ein weit-  
 läufigtes Nahmen- und Sachen-Register. Die  
 Capittel sind nicht in Verse abgetheilt. Daß  
 aber auch in dieser Bibel der sehr merckwürdige  
 Spruch I Joh. V, 7, fehlet, ist nicht so etwas  
 besonderes; da er sich bey gar vielen vor und  
 nach D. Luthers Zeiten herausgekommenen  
 Bibelausgaben nicht findet. Von diesen, und den  
 Ursachen dieses Mangels habe ich in meiner  
 Geschichte der Königl. Bibliothek zu Berlin  
 im 2. Cap. 7. Anmerck. a. d. 41. S. u. folg.  
 umständlich Meldung gethan. Dahingegen besin-  
 den sich darin die zwey bekantten sonderbahren  
 Rand-Glossen, sowohl die bey *Nehemias*  
 III, 5, aber ihre Gewaltigen brachten ih-  
 ren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren;  
 wobey folgende Erklärung am Rande stehet:  
 De Armen möten dat Crüge dragen. De  
 Ryken geuen nichtes. Dus Es hefft nicht,  
 Sees

Sees Zincke giff nicht, Quater Dre, de  
 helfen fry: als auch die beynt Sirach XVIII,  
 5. Wer sich freuet, daß er Schalckheit trei-  
 ben kann, der wird verachtet; wos libt man  
 am Rande liest: Alse Vlen Spiegel, Vincentius  
 de Pape vom Kalenberge 2c. Diese beyden  
 Randglossen trift man aber auch in mehreren  
 Bibelausgaben an, deren verschiedene in den  
 Hannoverisch. Anzeigen vom 1752ten Jahre  
 im 20ten St. a. d. 270. S. angemerket wor-  
 den; darunter aber nicht diese Bardische, auch  
 nicht die Wittenbergische durch Hanns Lufft  
 vom 1541ten Jahre aufgeföhret ist, welche H.  
 Knoch in der *Bibliotheca biblica* des Grauen  
 Hofes zu Braunschweig deshalb besonders be-  
 mercket hat; weil mehrere in diesem Jahre durch  
 eben diesen Buchdrucker und eben daselbst ans Licht  
 getreten sind. Wer noch andere Bibelausgaben,  
 darin die erstere Randglosse sich findet, wissen will,  
 sehe nach H. Vogts *Catal. libror. rarior.*  
 (vom 1747ten Jahre) a. d. 96. S. Herrn  
 Wiedekinds ausführl. Verzeichniß von ra-  
 ren Büchern im 3. St. a. d. 470. S. und  
 Velong in de *Bockzaal der Nederduytsche Bibels.*  
*Amst. 1732. a. d. 719. S. u. folg.* Da auch in  
 gedachten Hannoverisch. Anzeigen zugleich ge-  
 fraget worden: Wer der Pape vom Kalen-  
 berge eigentlich gewesen? und drey verschiedene  
 Beantwortungen dieser Aufgabe eingelauffen wa-  
 ren; so sind solche daselbst im 27ten St. a. d. 345  
 -348. S. mitgetheilet worden; welchen ich, bey  
 dieser Gelegenheit, hinzufüge, daß auch Zeiller  
 in



in seinen Episteln *Cent. 1. ep. 80. a. d. 230. S.*  
 (der Marp. Ausgabe von 1656.) eines Pfaffen  
 von Kahlenberg gedenket, von dem er schreibt:  
 Ein jeder hat seinen eigenen Sinn, wie der  
 Pfaffe von Kahlenberg mit seinen Krauts-  
 Köpfen erwiesen hat. Uebrigens wird diese  
 Bardsche Bibelausgabe den *S. Vanselow*  
 belehren können, daß er sich geirret, wenn er in  
 seinem *Gel. Pommerl. a. d. 37. S.* geschrieben:  
 Die Bibel sey 1692 zum ersten mahl in Pom-  
 mern gedruckt worden. Einen andern Fehler  
 haben die drey berühmte Männer, *Dresser,*  
*Cramer* und *Mayer* begangen; ersterer  
 in der Rede auf den *Hertz. Philipp Julius*  
 von Pommern, als er im 1602ten Jahre den  
 18ten May die Würde eines *Rectoris magnifi-*  
*centissimi* zu Leipzig angenommen, welche Rede  
 dessen *Isag. hist. P. V. de praecipuis Germ. urbib.* bey-  
 gefügt ist, woselbst man die 668te Seite sehe;  
 der zweyte in dem *Grossen Pommerf. Kirchen-*  
*Chronico* im 4ten Buche 9. Cap. a. d. 34.  
 Seite; und letzterer in *Historia vet. Germ. Bi-*  
*blior. Lutheri a. d. 65. S.* allwo sie schreiben,  
 daß unter dem Bildnisse *Hertz. Bogislaß*  
 des 13ten womit diese Bibel gleich vorne an-  
 gezieret sey, folgendes Epigram befindlich wäre:  
 Haec Tua Te pietas docuit monumenta dedisse  
 Bugslae, o magnum religionis opus.  
 Omnia praetereunt Maiestas sola manebit  
 Verbi, quod sonuit coelitus ipse Pater.  
 Hoc dum proponis populis patriaeque legendum,  
 Rite pater patriae diceris esse Tuae.

M. I. K.

Der

Der Verfasser dieses Epigramms ist der gewesene Prediger zu Bard, M. Joachim Krenzow. Allein, wenn diese Männer die Bibel, da sie solches geschrieben, nur zur Hand genommen und eingesehen hätten, würden sie erfahren haben, daß das gedachte Bildniß darin nicht befindlich, das Epigramm aber nach der Vorrede des Buchdruckers Hanns Witten zu lesen sey. S. Krafft in *Emendand. et corrigendis in Historia versionis Bibliorum Lutheri Mayeriana*, im 16. S. a. d. 35. S. hat zwar dieses kleine Versehen des grossen Mayers, der von Cramern verführet worden, schon angemerket; aber hiebey zugleich selbst einen Fehler begangen, wenn er schreibt: daß die Bardsche Bibel mit des Buchdruckers Hanns Witten Schriften gedruckt sey; da doch solche nicht ihm, sondern dem Herzoge zugehöreten. Der um die Litteratur sehr verdiente S. Pred. Clement in Hannover hat in seiner von grosser Belesenheit zeigenden *Bibliothèque des livres difficiles à trouver* im 3ten Bande diese Bibel mit Recht, als sehr rar angegeben; womit andere übereinstimmen. Daß sie sich auch auf der königl. Bibliothek zu Berlin befinde, habe ich in meiner Geschichte der königl. Bibliothek zu Berlin a. d. 45. S. bemercket. Endlich will ich nur noch mit wenigen erinnern, daß es lauter falsche Überlieferungen sind, wenn man, wie z. E. Herr Bernhard in der curieusem Gelehrten-Historie a. d. 314. S. und der Verf. der Salisch. auserles. Anmerkungen im Anhang von der Herrschaft der Männer über die Weiber

Weiber im 17. J. a. d. 33. S. unter andern  
 Hiftörchens von dieser Pommerschen Bibel, glau-  
 ben, daß es darin bey den Worten: 1. B. Mo-  
 sis III, 16. und er soll dein Herr seyn, heisse:  
 dy vakene to pynighende und to slande.  
 Es können aber dieienigen Männer, welche auf  
 solche Art die Herrschaft über ihre Frauen zu  
 zeigen nöthig haben, diese Vorschrift eines belie-  
 bigen Hausmittels in der Lübeckischen Bibels  
 ausgabe durch Steffen Arndes vom  
 1494ten Jahre finden; von welcher der berühm-  
 te H. von Seelen in *Select. lit. Spec. VI. a. d.*  
 211-251. S. umständlich gehandelt hat.

VIII. *Regnisa gratulans ad Iohannem Fridericum,*  
*Bogislaum XIII, Ernestum Ludouicum, Barnimum X,*  
*et Casimirum VII, Pomeraniae duces illustrissimos,*  
*fratres, directa Ecloga Martini Marstalleri. 4to.*  
 1. Bog.

VIII. *Martini Marstalleri aulae Bardensis nomine*  
*ad Bogislaum XI, Pom. ducem, principem illu-*  
*striss. in baptismate filiae Sophiae Hedwigis natae*  
 12. Iunii subsecuta nocte h. circiter 12. A.  
 MDLXXXVIII. scripta gratulatio. 4to. 1 Bog.

X. Typus coniugii artificiosissimi *Vdalrico, Mega-*  
*polensium duci, et Annae ex illustriss. Pom. du-*  
*cum familia sponfis illustriss. nuncupatus a Mar-*  
*tino Marstallero. 4to. 2½. Bog.*

### Im 1589ten Jahre

XI. In *Vtrici I, Bogislai XIII Pom. ducis filii sex-*  
*ti, et in liberorum ordine decimi natalem, Hen-*  
*decasyllabus Martini Marstalleri. 4to. 1. Bog.*

XII.

XII. Huß-Postilla aber de Evangelia der Söndage vnde vornemesten Feste dörch dat ganze Jar, Doct. Mart. Luth. Groß 4to. Bestehet aus 438 Blättern. Sieh was hievon oben N. VII. a. d. 19ten S. erinnert worden ist.

Bey diesem mit sauberen Holzschnitten ausgezier-  
tem Buche ist das Bildniß des Herz. Bogis-  
laf des 13ten, befindlich, darunter diese Buch-  
staben stehen: V. G. G. BVGSLAF, H. Z. S. P. D. C.  
V. W. F. Z. R. V. G. Z. G. welche anzeigen sollen: Von  
Gottes Gnaden Bugslaf Herzog Zu Stettin  
Pommern Der Cassuben Vnd Wenden Fürst  
Zu Rügen Vnd Graf Zu Gützkow. Auf der  
Rück- oder Rehr-Selte liest man Verse auf die-  
sen Herzog, welche mit den oben (a. d. 29ten S.)  
gedachten, von Dressern, Cramern und  
Mayeren angegebenen, nicht übereinkommen,  
da sie also lauten:

Exhibet illustrem, Pomerano e stemmate prisco,  
Illa tibi prudens Lector, imago, Ducem.  
Sorte BOGISLAI fausta qui nomen adeptus,  
Est populi columen, praesidiumque sui.  
Utque patris patriae bene munia compleat, vrget  
Officium, ac omni publica quaerit ope.  
In primis, pura pro religione, laborans,  
Exulet a patria, foedus vt error, humo.  
Qua causa, patriae nuper renouauit in vsum  
BIBLIA, pernitis rite recusa Typis.  
Et nunc Martini syncero e fonte LVTHERI,  
Exhibet haec veris scripta referta bonis.  
Scripta, quibus sancti traduntur dogmata verbi,  
NUNCIA, quae graeco nomine, LAETA vocant.  
Scilicet

Scilicet vt plebes his informata libellis,  
 Ad coelum possit noscere qua sit iter.  
 Et Christi monitu, primum coelestia quaerat,  
 Hinc alias, si quas flagitat vsus opes.  
 Haec ergo patriae Princeps qui praestat amatae,  
 An non sit dignus, dic mihi, laude sua?  
 Quin imo dignus quem PAX, SAPIENTIA, et alma  
 Circumstet PIETAS IVSTICIAEQUE decus.  
 FAMAQUE venturum nunquam moritura per aeuum  
 Euehat, et plausu tollat ad astra suo

VIII. Id. Augusti faciebat  
 Martinus Marstaller.

Man könnte glauben, daß noch mehrere Schriften von D. Luthern in der Bardschen Buchdruckerey gedruckt worden; denn Micrælius schreibt in der Beschreib. des alt. Pommerland. im 3. B. a. d. 634. S. (der alten Ausgabe) also: Herzog Bugislaw hat eine schöne herrliche Buchdruckerey zu Bard angerichtet, allerley nutzbahre Bücher darauf, und unter andern die Bibel und etliche Schriften Lutheri, in Pommerischer Sprache, verleyet. Eben dieses sagt auch Cramer in *Orat. de vita acta exacta Bogislai XIII.* in der oben mitgetheilten Stelle. Allein ich zweifle sehr, daß von D. Luthers Schriften ein mehreres, als die Fuß-Postilla zu Bard gedruckt worden, weil solches in Pommern von einer andern Schrift nicht bekannt ist, noch die, so die Ausgaben von D. Luthers Schriften sorgfältig erzehlen, das geringste davon melden.

XIII. *Publii Terentii Afri Comoediae sex iam deno scholiis illustratae atque ceteris multo castigatiores.*

Ⓒ

gatiores.

gatiores. Editae studio et labore *Philippi Melanctonis et Erasmi Roterodami*, 8vo. 1. Alph. 9. Bog.

## Im 1590ten Jahre

XIII. *Philippi II ducis Pom.* Oratio de duarum in mediatore naturarum necessitate, 4to. 2. Bog.

Die Zuschrift ist an seinen H. Vater, Hertz.

Bogislaw den 13ten gerichtet. *Cramer*

schreibt von dieser Rede in *Orat. in obitum Philippi*

*II.* also: Et quia Dn. Parens, vt alibi dixi-

mus, regios plane sumptus in Typographicas

operas effundebat, et officinam Typicam, nul-

lis, vel pretio, vel elegantia, secundam, *Bardi* in-

struebat, in hac arena delicias suas iuueniles,

maximam partem posuit Iuuenis, non tantum

excolendo sed et emittendo ea, quae poste-

ris memoriae, praesentibus admirationi essent.

Ex quibus infinitis vnum hic tantum specimen

producere volo, quod inter caetera Oratio-

nem latinam et ipse conscripserit, et ediderit,

de *duarum naturarum in Christo necessitate*. De

qua ne meum, (cum nausea fortasse) iudicium

audire cogamini, attendite quid inclutus

Princeps *AVGVSTVS Brunsvicensis et Lunaeburgensis*

*Dux*, quem praesentem video, et honoris

ergo in testem voco, pronunciet, hisce ver-

bis: „Simulatque Rostochium veni, (An.

„1594.) in Orationem quandam ab illustrissi-

„mo principe ac Domino, D. PHILIPPO *II. Duce*

„*Pomeranorum*, cognato meo plurimum obser-

„uando, de *duarum in Mediatore naturarum necessi-*

„*tate*, eleganter et concinne elaboratam inci-

„di, quam semel atque iterum perlegendo,

„ingenium

„ingenium istius principis plane diuinum, et  
 „multiplici doctrina praeclare ornatum ad-  
 „mirari non destiti.“ Sic princeps de prin-  
 cipe, sic doctus de docto iudicabat. Quod  
 iudicium, vt ex dicente magnum est, ita ex  
 rei veritate certum, et memoriae beati nostri  
 principis honorificum, quid quantumque ha-  
 ctenus profecisset in literis iuuenilibus. Et si  
 nullum aliud argumentum suppeteret, vel hoc  
 sufficere posset. Principem nostrum semper  
 studuisse *Christo et Reipublicae*. Quo fine etiam  
 paulo post, cum idem AVGVSTVS princeps ma-  
 gistratum caperet in alma academia Rostochia-  
 na, honoris ergo illuc hospes iuerat.

XV. *Mart. Marstalleri* pro laetis auspiciis et cursu  
 secundo anni a N.C. cl. lxxc. votum. 4to 1. Bog.

XVI. *Mart. Marstalleri* Horatius Cocles. Magni  
 et fortis animi illustre exemplum. 4to. 2. Bog.

Die Zuschrift ist an den Pommerischen Cantzler  
 am Wollgastischen Hofe, Johann von  
 Eichstet gerichtet; dessen Wapen auch in einem  
 Holzschnitte beygefüget worden.

XVII. ΕΠΙΝΟΜΙΣ *Ernesto Ludouico*, Pom. duci,  
 principi illustriss. eiusque generosiss. coniugi,  
*Sophiae Heduvigi*, natae ex ducum Brunouicensium  
 et Luneburgensium familia, dicata a *Mart. Mar-*  
*stallero*. 4to. I $\frac{1}{2}$ . Bog.

Das Pommerische und Braunschweig-Lüneburgische  
 Wapen in sauberen Holzschnitten, sind hier  
 beygedruckt. Ersteres befindet sich auf der Rück-  
 seite des Titels, und man liest darunter folgende  
 Verse:

Hic alios Clypeus superat discrimine tanto,  
 Quanto corde feras Rex Leo, Gryphus aues.  
 Letzteres stehet am Ende, worunter diese Reime  
 gesetzt sind:

Eins Lewen Mut, ein Menschen Herz,  
 Dient recht zum ernst, bad zum scherz.

Also die tapfern Helden feindt,

Den Frommen gut, den bösen feindt.

XVIII. Unser von Gottes Gnaden Barnims  
 des Eltern, Johannis Friderichs, Bugslafs,  
 Ernst Ludwigs, Barnims des Jüngern, vnd  
 Casimirs, Gebettern und Gebrüdere, Herzogen  
 zu Stettin, Pommern 2c. 2c. Gerichtsordnung,  
 wie es in unsern Fürstlichen Hoffgerichten des  
 Stettinischen und Wolgastischen orts zu hal-  
 ten. Von der Röm. Key. May. unserm aller-  
 gnedigsten Herrn Confirmirt. 4to. 1. Alph. 1 B.

XVIII. Peinlich Halsgericht des Allerdurchl.  
 Großmächtigst. unüberwindlichst. Kayser Carols  
 des fünften und des Heyl. Römisch. Reichs  
 peinlich Gerichtsordnung auf den Reichstagen  
 zu Auspurg vnd Regenspurg in Jaren dreißig  
 vnd zwey vnd drenßig gehalten, aufgericht, und  
 beschlossen. 4to. 1. Alph.

XX. Methodicae arthritidis et phthisis curatio-  
 nes certis thesibus comprehensae, quibus addita  
 est Disputatio de saliva, sputo et muco. Autore  
*Jacobo Seidelio*, philosoph. et med. D. 4to. 1 1/2. Bog.

XXI. *Ant. Mureti* Iuuenilia. 8vo. 8. Bog.

XXII. *Aemilius Probus* seu *Cornelius Nepos* de vitis  
 excellentium imperatorum. *Sextus Aurelius Victor*  
 de



de viris illustribus in vsum scholarum, vno libro comprehensi opera *Nathanis Chytraei*. Quid praeterea huic nouae editioni accesserit, sequens pagina indicat. 8vo. I. Alph. 4. Bog.

Der Anhang bestehet in folgenden: I.) *Iulii Agricolae* vita per *Cornelium Tacitum*, eius generum, castissime composita, ex editione *Henrici Stephani* II.) *Vitae Hannibalis* et *Scipionis Africani Maioris* comparatae, auctore *Donato Acciaiuolo*, ex editione *H. Stephani* III.) *Vita Scipionis Aemiliani*, scriptore *Carolo Sigonio*, ex editione *Caseliana* III.) Additamentum virorum illustrium ex antiquis M. S. *Andreae Schotti* et editione *Plantini*. Dieses und das vorhergehende Buch sind von den allersaubersten, so aus der fürstl. Buchdruckerey gekommen. Und man könnte allein damit beweisen, daß *Z. Westphal* in *Diss. de meritis ducum Pom. in rem litt.* a. d. 46. S. nicht zu viel gesagt, wenn er rühmet, daß die Schriften und der Druck in dieser Druckerey so sauber wären, als man beydes in Holland hat. Der Abdruck des *Cornelius* zeigt auch zugleich, daß die Bardsche Druckerey an Schriften starck gewesen; massen man darin eilf verschiedene Arten gewahr wird.

XXIII. *Catechesis doctrinae christianae* in vsum scholarum *Pomeraniae*, recognita a *Iacobo Rungio* S. T. Doct. 8vo. 16 $\frac{1}{2}$ . Bog.

XXIII. *Precationes* ex veteribus orthodoxis doctoribus ex ecclesiae hymnis et Canticis et Psalmis denique *Dauidis* collectae, recognitae, et auctae per *Andream Musculum* D. In ganz kleinem Format, 36 Bogen starck; davon der  
C 3
Bogen

38 Von der fürstl. Buchdruckeren

Bogen aber nur aus 6 Blättern bestehet.

Im 1591ten Jahre

XXV. Problema ethicum ad *Henricum Ranzonium*, regium per Holsatiam Vicarium. 4to. 1. Bog. Ist ein Gedicht.

XXVI. *Mart. Marstalleri* Strenae pro dominis et amicis in aula Bardensi, ineunte anno 1610. 4to. 2. Bog.

Auf dem Titelblatte ist in der Jahrzahl des Drucks ein Fehler vorgegangen, da 1610, statt 1611 gesetzt worden.

XXVII. *Precationes in singulos septimanae dies ex Io. Auenarii germanice publicatis precibus in latinum conuersae.* In ganz kleinem Format: 1. Alph. 12 $\frac{1}{2}$ . Bogen. Der Bogen hat aber nur 6 Blätter.

Dieses Büchlein hat der Lübeckische Buchhändler *Lorentz Alberti* im 1600ten Jahre, in eben dem Formate und auf gleiche Art mit einer Seiteneinfassung von einer doppelten rothen Linie, als der Bardsche Abdruck beschaffen ist, wieder auflegen lassen und zwar, nach Anzeige des Titels, in seiner eigenen Druckerey. Aber dieser Nachdruck komt dem Bardschen an Sauberkeit des Drucks und sehr netten Schriften bey weiten nicht gleich; wie man aus Gegeneinanderhaltung beyderley Abdrucks gar bald gewahr wird.

Im 1592ten Jahre

XXVIII. Einfeltige Trostschrift auß Gottes wort - - wegen schleuniges abganges guter freunde - - wol meinendlich zusammen getragen vnd

vnd in Druck geben durch *Casparum Holstenium*.  
M. VV. 4to. 11 $\frac{3}{4}$ . Bog.

XXVIII. *Aristotelis Rhetoricorum ad Theodectem*  
Libri III. ex *Petri Victorii* Tralatione Latini. Seor-  
fim in regiae disciplinae alumnorum vsum edi-  
ti, cura *Mart. Marstalleri*. 4to. 1. Alph.

XXX. ΕΠΙΤΑΦΙΟΣ illustriss. principi, Dno *Ernesto*  
*Ludouico*, duci Pom. scriptus a *Mart. Marstallero*.  
4to. 3 $\frac{1}{2}$ . Bog.

Auf der Rehrseite des Titels ist das fürstl. Bild-  
niß im Holzschnitte und darunter dieses Epigram-  
ma befindlich:

Quae viui fuerit, qui nescis, in ore venustas  
Defuncti hos vultus aspice certus eris.

XXXI. Oratio de vita et obitu illustriss. princi-  
pis et domini, domini *Ernesti Ludouici*, ducis  
Pom. Cassub. Vandal. principis Rugiae, comitis  
Gutzkouiae, domini in Louenburg et Butouu.  
Scripta ab *Alberto Wakenitzen*. 4to. 2 $\frac{1}{2}$ . Bog.

XXXII. Exercitationes styli eruditae ad *Prisciani*  
ex *Hermogene* progymnasmata conformatae et  
olim inquilinis collegii philosophici in Acad.  
Rostoch. propositae a *Nathane Chytraeo*. Cum  
eiusdem de aliis quoque oratoriis et poeticis  
styli exercitiis vtilibus, Appendice et imperato-  
rio Sexennii priuilegio. 8vo. 19. Bog. 3. Blat.

### Im 1593ten Jahre

XXXIII. Genealogia oder Stammibaum  
des hochlöblichen alten Fürstlichen Hauses Ste-  
tin Pommern aus glaubwürdigen schriftlichen  
Brkunden vnd alten CHRONICIS von Fünffhun-  
dert Jahren her, bis aufs iezo laufende MDXCIII

E 4

Jhar,

Ihar, in einer unuerloschenen Lynnea auffgefurt, so viel sichs leiden wollen, mitt den vornemsten rebus gestis eklicher Herren dieses Stams am Rande erkleret vnd allen iziger Zeit durch Gottes Gnad beyhm leben erhaltenen Herzogen zu Stettin Pommern semplich vnd sonder S. F. G. vnd H. zu Ehren vnd vnterthenigem gefallen also erstmals in den Druck verfertigt durch Martinum Marstallerum, Philips des andern H. zu Stettin Pommern Praeceptorem

Unten stehet in einer netten Einfassung:

Ihn den Druck erstmals verfertigt zu Bard in Pommern ihn der Fürstlichen Druckerei, Auff Vnkosten vnd Befehl H. Bugslaffen des 13. Herzogen zu Stettin Pommern.

A N N O

1613

Dieses Werck ist in Patent Form auf vielen Bogen, die aneinander geklebt werden müssen, gedruckt. Und solchergestalt ist dieser Stamm-Baum etwas über 4 Fuß lang und 3 Fuß breit. Man siehet die Herzoge nicht allein mit Nahmen, sondern auch in Brustbildern durch saubere Holzschnitte vorgestellt. Oben an der einen Seite des Titels stehet das Pommerische Wapen, ebenfals in Holz geschnitten und gegen über die Erklärung dessen in lateinischen Versen, welche nach der Aufschrift: Origo et fontes insignium illustr. Pom. ducum. also lauten:

Hacc Pomeraniacae fert Dux insignia gentis,  
A Gryphis ducit qui genus acre Gothis.  
Rite nouem Clypeus spaciis distinguitur, in queis  
Gryphus ouans penna praepete multus inest.

Primus

Primus coeruleo in campo ruber ille Sedini,  
 Fronte coronatus, stemmata prima notat.  
 Alter ab hoc spacio rubeus, qui fulget in albo  
 Is Gryphus tellus est Pomeranae tuus.  
 In flauo nigrum Clypeo Cassubia Gryphum  
 Confert, haud segni milite terra potens.  
 Hinc rubeum viridi distinctum segmine in albo  
 Ostentas Gryphum Vandala terra suum.  
 Nigrantem in flauo dat Rugia clara Leonem,  
 Quem cum caeruleo moenia rubra fouent.  
 Qui Gryphus formam praefert acipenseris albi,  
 Vfdomia in rubro sufficit ampla solo.  
 In flauo Gryphum confert quoque Barda nigrantem,  
 Cui variat pennas candida penna nigras.  
 Album dat rubro spacio VVolgastia Gryphum,  
 Cum flauis Scacchi coeruleisque notis.  
 Inde Caycorum gens flauo pingit in alueo,  
 Cum quatuor rubeis ligna ea bina rosis.

Die erste Seiten-Einfassung der Stammtafel macht eine kurze, in deutschen Reimen verfasste Geschichte des Lebens und der vornehmsten Thaten von 15 Herzogen aus. Sie hat die besondere Aufschrift: Kurze historische Erklärung der Genealogiae oder Stamm-Baums des Fürstlichen Hauses Stettin Pommern, worin nach dieser Taffel gelegenheit, vornemblich deren, so in aufsteigender Linea stehen res gestae kürzlich angezeichnet sein. Die 15 Herzoge sind 1) Suantibor I. 2) Wartislaf II. 3) Bugslaff I. 4) Bugslaff II. 5) Barnim I genand der Gute. 6) Bugslaff III. 7) Wartislaff III. 8) Barnim III. 9) Wartislaff VI. 10) Barnim VI. 11) Wartislaff VIII. 12) Erich II. 13) Bugslaff X genand der

E 5

der

der Grosse. 14) Georgius I. 15) Philips I. Um diese Erklärung herum sichtet man noch eine zweyte Einfassung von 29 Schildern, darin die Rahmen der Camminischen Bischöfe bis auf Herz. Casimir zu lesen sind. Das bischöfliche Wapen und das Bild einer im bischöflichen Ornat sitzenden Person wechseln als Zierathe oben und unter einem jeden Schilde ab. In einer besonderen Einfassung stehet der Titel dazu: CATALOGVS aller Bischoff von Cammin von anfang des stifts, bis auff izigen Regierenden Bischoff. Casimirum S. zu Pommern. Unten an der Wurzel des Stamm-Baums sind die vier Herren aus dem zehntem Jahrhundert, die dem ersten Turnier im 935ten Jahre beygewohnt, Barnim und Wartislaw, Fürsten der Wenden und Pommern, Witzlaf, Fürst zu Rügen, und Werner, Graf zu Gützkow, abseits gesezet, weil ihr Stamm ungewiß ist. Und der Verfasser hat darüber eine Erinnerung in Versen unten beygefügt. An der unteren rechten Seite des Stammes siehet man einen Wald und Gefilde; an der linken aber den Abriß der Stadt Stettin nebst einen Theil des Oberflusses. Gerade unter dem Pommerischen Stamm-Baum stehet außershalb der mittlern Tafel eine Geburt, Linea der alten Fürsten zu Rügen in Tabellen, Form und neben derselben folgender Bericht des Verfassers an den Leser:

## Dem Leser

Günstiger lieber Leser, demnach die Alte vnd weitberumpte Insel Rügen, so vorzeiten durch ihre eigene Fürsten Regirt, nun in die 273 Jahr diesen Pommerlanden einuerleibt vnd vor  
der

der Zeit dessen Regenten von der Spillseiten dem Fürstlichen Hause Stettin Pommern nahe verwandt gewesen: Als habe ich der Ruganischen Fürsten Genealogiam mit an diesem ort einfüren wollen, damit des orts Ritterschaft auch gewilfart vnd dieser Stam desio bas erkleret wurde. Wo bey ich den gnustigen Leser auch disß will erinnert haben, das ein volkomlicher Declaration dieses Stambaums soll verfertiget, vnd in einen besondern Tractat gedrückt werden, worin, was hier nicht geschehen können; ferner erklet und dargethan, auch alle varietet, so in den Rahmen oder Jahrzahl in vnterschiedlichen Chronicis fürgefallen, iede an irem ort, soll angedeutet werden.

Ein ziemlich wohl gehaltenes Exemplar dieses Wercks kann man auf der akademischen Bibliothek zu Greifswald sehen, welches bemalt ist. Und eben so müssen auch alle Bardsche Exemplare ausgegeben worden seyn. Denn Peter Coleman schreibt in *Parentalib. Bogislao XIII. scriptis*:

Pommeriaeque ducum praelustria stemmata pulcris

Picturis lustrata simul varioque colore

Edidit in vulgus monumentis eruta priscis,

Haud facile Martine tuo, vir docte, labore

Marshall:re, duci longe gratissimo viuo,

Et nato, Patriae moderanti sceptrum Philippo.

Im 1624ten Jahre ist dieser Stamm-Baum mit einer Fortsetzung bis auf diese Zeit und mit Verbesserungen von Johann Butovius, fürstl. Hofprediger, von neuem herausgegeben, und zu Stettin in David Khetens Druckerey, auf gleiche Art, wie ich bereits gemeldet habe, gedrückt worden. Diese Ausgabe hat folgenden Titel:

Genealogia oder Stamm-Baum des Hochköblichen alten Fürstlichen Hauses Stetin, Pommern, aus Glaubwürdigen Schriftlichen Brkunden vnd alten CHRONICIS, von Fünffhundert vnd ein vnd Dreißig Jahren her, bis auffß 1630 lauffende M.DC.

XXIV

xxiv Jahr, in einer unberloshenen Linea aufgeführt, so viel sichs leiden wollen, mit den Vornehmsten rebus gestis etlicher Herrn dieses Stamms am Rande erkleret. Anfänglich vnd erstmals, Anno 1593. Allen, domaln durch Gottes Gnade beyhm Leben erhaltenen, Herzogen zu Stettin Pommern ꝛc. ꝛc. semplich vnd sonders S. F. G. vnd H. zu Ehren vnd vnterthenigen gefallen also in den Druck zu Barth verfertigt durch MARTINVM MARSTALLERVM, Philips des andern, H. zu Stettin, Pommern Praeceptorem. Ist aber anderweit, durch befoderung Ehrn IOHANNIS BVTOVII F. Hoffpredigers in etwa vermehret vnd geendert, zu Alten Stettin auffgelegt, vnd nachgedruckt, durch David Rheten, Anno M. DC. XXIV.

In der Einrichtung ist diese Ausgabe der vorhergehenden gleich. Nur findet sich nicht auf dieser, bey der Geburt Linea der alten Fürsten zu Rügen, der Bericht an den Leser. Dagegen stehet allhier unter der Wurzel des Stammbaums folgende Anrede an den Leser:

#### Dem Leser

Hieben sol der Christliche Leser erinnert seyn, daß in dieser Pommerschen und Rügianischen Stamlinie wie sie anfenalich vom S. Herrn Martino Marstaller entworffen in etlichen Nahmen vnd Jahr Rechnungen geirret, derhalben solchs in etwas corrigiret ist: Es kan auch dieselbe viel weiter außgeführt werden, nemlich die Pommersche von Gryphone oder Balho her, welcher einen Greiff in seinem Wapen geführt, vnd dessen Posterio oder Nachkommen, bis auff Keyser Caroli Magni Zeiten gelebet haben. Welchen dann gefolget der Pommersche Fürst Wilkan Anno C. 789. Daß also bis auff iziges Jahr der Pommersche Stammbaum 835. Jahr durch Gottes Gnade floriret vnd gewehret hat. Die Rügianische Linie aber, welche

vom



vom Suba der 368. in Dingen regieret, ihren Anfang hat, ist bey Zeiten Wartislai IX Anno 1325. an das Haus Pommern erblich gekommen, vnd also nun 299 Jahr demselben incorporirt gewesen, wie solches auß des Herrn D. Andreae Hildebrandi des Genealogia der Pommerschen Fürsten Anno 1622. außgangen, mit mehrem zu vernehmen. Wolte Gott, es möchte des S. Herrn I. V. Vintheri Opus historicum, darinnen dieser ganze Stammbaum erkläret ist, durch gute beförderung an den Tag kommen, so könte man vollkommen Bericht hievon haben.

I. B.

Von dieser vermehrten Ausgabe befindet sich ein schönes Exemplar, so aber nicht bemalt ist, sowohl in obgedachten H. Regierungsrath Löpers, als auch in des H. Regierungsreferendar von Liebeherr Pommerschen historischen Bibliotheken. Es ist auch eins auf des hiesigen Königl. akad. Gymnasii Bibliothek vorhanden, welches diese kurze Aufschrift hat:

**Stam = Baum** Des Höchloblichen Herzoglichen Hauses Stettin Pommern: Auß Schriftlichen Urkunden und glaubwürdigen Chronicis zusammen getragen.

Dieses Exemplar komt mit dem vorhergehenden, außer dem Titel, und daß das Pommerische Wapen und die Erklärung unten gebracht sind, völlig überein; nur ist es, in der äußersten Seiten-Einfassung, etwas mangelhaft, dagegen aber bemalt. Uebrigens ist es ein Irthum, wenn in dem Joeherschen Gelehrten Lexico in dem Artick. Marstaller (Mart.) dieses Werk unter der Aufschrift: *Tabulae chronologicae principum Pom.* aufgeführt wird, da es nichts anders als eine Genealogie ist.

XXXIII. Lycidas in illustriss. principis Sigismundi Augusti, ducis Megapolitani cum illustriss. virgine Clara

46 Von der fürstl. Buchdruckerey

*Clara Maria* illustr. principis et domini *Bogislai*, ducis Pom. filia matrimonium feliciter contrahentis honorem *Carmen M. Mart. Braschii*. 4to. 2. Bog.

XXXV. Historica commemoratio de Hercule ex secundo libro Xenophontis de memorabilibus, annotatiunculis illustrata et edita per *Lucam Mutzelouium*. Ab eodem in gratiam iuuentutis, latini sermonis imperitae, rudis, in vernaculam linguam translata. Et praeterea Germanicis rhythmis expressa incerto auctore. A *Ioanne Stigelio* vero carmine elegiaco reddita. 1. Bog. 1. Blat.

Darauf folget:

Ein sehr lieblich historische Naration, oder Erzehlung von dem edlen iungen Helde dem Hercule, aus dem Xenophonte genommen und mit schönen Auslegungen erklärt, darinnen allerley Nuze und nothwendige Erinnerungen werden fürgestellt. Zu Ehren der edlen Jugend aus der lateinischen in deutsche Sprache gebracht durch *Lucas Mutzelowen*. 1. Bog. 5. Blat.

Ferner folget:

Ein schönes Gespräch des Herculis mit Fraw Tugend und Fraw Laster nemlich aus dem Xenophonte in deutsche Reimen gebracht. 1. Bog. 2. Blat.

Den Beschluß macht dasselbige Gespräch in lateinisch. Versen. *Io. Stigelii* Colloquium versibus elegiacis. 1. Bog. Ueberhaupt bestehet dieses Buch aus 5. Bog. in 8vo.

Im 1594ten Jahre

XXXVI. *Augerii Gislenii a Busbequio*, Ferdinandi Rom. imp. ad Soleimannum, Turciae imp. ordinarii oratoris, de re militari contra Turcam instituenda, consilium. 8vo. 4 $\frac{1}{2}$ . Bog.

Im

## Im 1596ten Jahre.

XXXVII. Io. Caselii ad nob. Casparem Gotislobii fil. Rotermundum epistola παρανεστικη. 4to. 1½. Bog.

## Im 1597ten Jahre

XXXVIII. Warhaftige erschreckliche neue Zeitung, so sich aussere und in der Stadt Stralsund dieses ihlaufenden 97ten Jahres der Minderzahl zugetragen und begeben, als daß es zu unterschiedenen mahlen Blut und Schwefel geregnet, auch Feuer vom Himmel auf St. Marien Kirche daselbst gefallen. Item von einer wunderbarlichen Geschichte, so einem Bürger daselbst begegnet, wie der christliche Leser aus Erzählung der Geschichte weiter vernehmen wird. 4to. 1. Bog.

## Im 1598ten Jahre

XXXVIII. Archangelo Diabolomachia magni Michaelis, domini nostri Iesu Christi omnium angelorum principis et Draconomitoris personam et officium sanctorum item angelorum ministerium atque operas, quibus Deo et humano generi cum primis ecclesiae Christi deseruiunt breui συναφει repraesentans: in laudem eiusdem magni et in secula benedicti Michaelis Iesu Christi et felicem illustr. princip. et Dni Philippi II. ex Italia reditum. Auctore Matthia VVichmanno, Gnoien-Megalop. scholae Bardensis συζυγια. 4to. 3. Bog.

Ist ein Gedicht im Geschmack des Virgilius.

XXXIX. Eine Leichpredigt bey der Begräbnis der Durchl. ꝛ. Clara gebornen zu Braunschweig und Lüneburg, Herzogin zu Stettin Pommern ꝛ. Herrn Bogislai Herz. zu Stettin Pommern ꝛ. gewesenen Gottseeligen Gemahlin, welche den 26. Januar. A. 1598. zur Frankburg eingeschlafen und am 16. Febr. christlich daselbst zur Erden bestattet worden. Gehalten durch D. Fridericum Rungium, Gener. Superintendent. 4to. 3. B.

## Im 1599ten Jahre

XXXIX. M. Laurentii Rhodomanni Ἰασηνῶς ἢ καὶ ἀγῶς καὶ κηδῶν ἀδελφῶν ad felicem coniugii sortem Iob. Volckmari et Katharinae Gräboniae. 4to. 1. Bog.

## Im 1600ten Jahre

XXXII. Both-Predigt uth dem Dörteinden Capittel Marci. Hödhet zum, Waket, Bedet. 12mo. 8. Bog. 10. Blat.

Daß dieses Büchlein zu Bard gedruckt sey, vermag ich mit vollkomner

## 48 Von der fürstl. Buchdruckerey

vollkommner Gewisheit nicht zu bestimmen; massen auf dem Titelblatte des Exemplars, so ich vor mir habe, das Stück, worauf der Druckort und das Jahr gestanden, abgerissen und an dessen Stelle weisses Papier angeklebt ist, worauf die Worte: *tho Bard in der Fürstlichen Drückerey* geschrieben sind. Am Ende stehet die Jahrzahl 1601. gedruckt.

XXXIII. *Commentatiuncula illustr. principis Io. Alberti, ducis Megapol. quam triennio ante obitum suum propria manu conceperat, quaque ad extremum vitae articulum spiritualis corporis intuitu et spe aeternae beatitudinis se pientissime praepararat.*

Das Format dieser Schrift und wie viel sie im Drucke betrage, kann ich nicht anzeigen, weil ich die Urschrift nicht gesehen.

Dan. Cramer hat aber einen Abdruck derselben seinem Tractat *de sublimi corporis spiritualis beatorum mysterio. Vitsch. 1603. 8vo.* beygefüget, allwo sie nur 4 Blätter ausmacht. Er meldet am Ende derselben davon folgendes: *Ex codice diuini huius herois manu scripto, qui ex munere filii eiusdem Sigismundi Augusti, ducis Megapolitani, in Bibliotheca asseruatur Philippi II, Pomeranorum ducis, typis descripta, iubente huius Bibliothecae domino.*

Bardi Pomeraniae in officina ducali

Anno M. D. CI. mense Aprili.

### Im 1603ten Jahre

XXXIII. *Λογίδιον εὐχαριστικὸν καὶ αἰνυτικὸν Georgii Mascouii in honor. Dei nec non ill. princip. Philippi II. pro felici noui anni auspicio recitat. in Gymnasio Stralsund. 4to. 1½. Bog.*

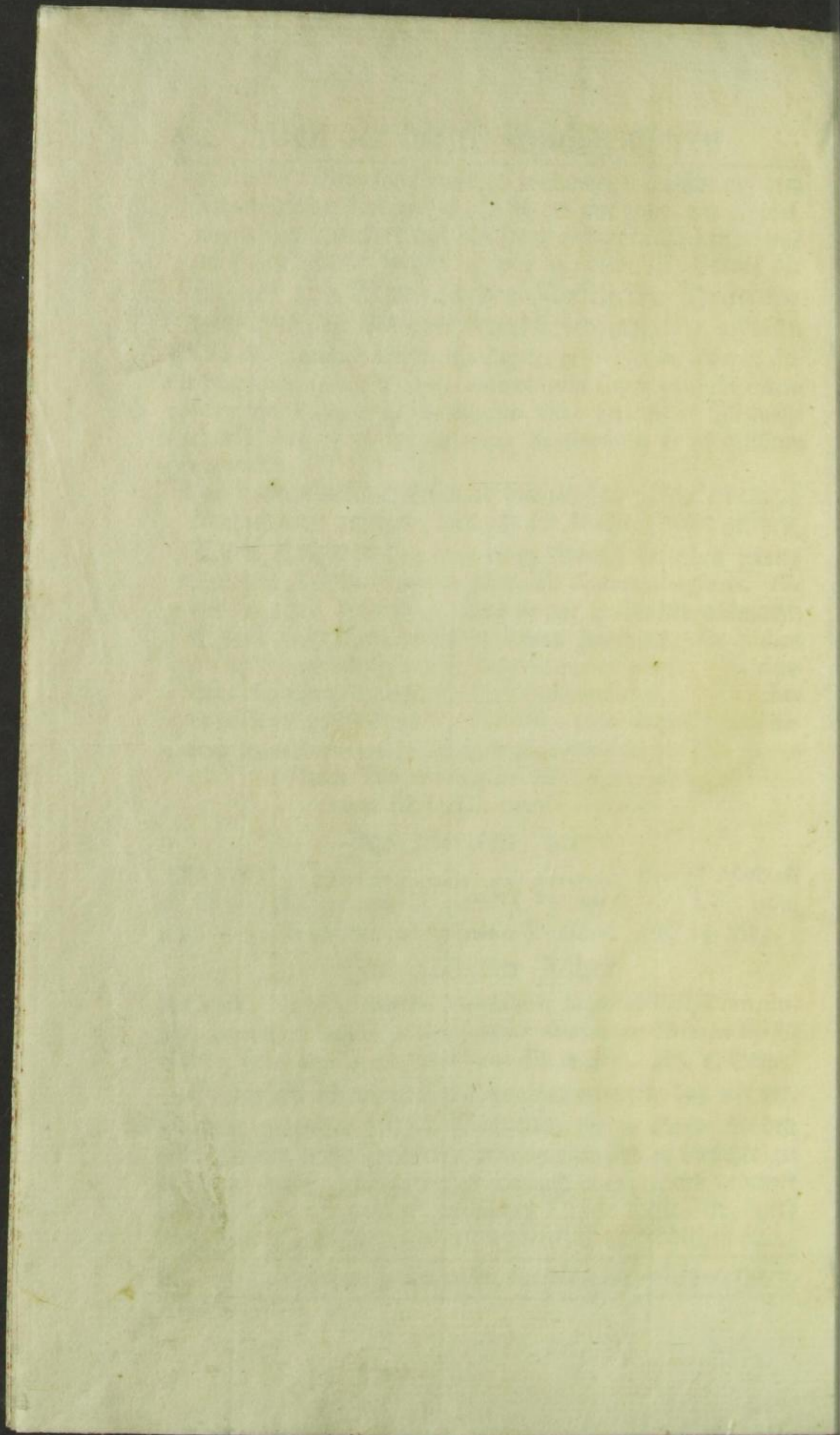
### Im 1604ten Jahre

XXXV. *Nuptiae Martini Marstalleri, Boguslai XIII, Pom. ducis, consiliarii aulici, et Margaritae Grabouiae, Henrici Fürstii viduae, votis amicorum celebratae die 18. Sept. 4to. 1. Bog.*

Endlich wil ich nur noch mit wenigen erinnern, daß mir verschiedene gedruckte fürstl. Patente, die zu Bard in den ersten Jahren dieser Druckerey ausgegangen sind, zu Gesichte gekommen; welche, aller Vermuthung nach, auch zu Bard gedruckt worden, da sie von dem Stettinischen Drucke dieser Zeit, durch die in beyden gebrauchte Schriften merklich unterschieden sind.

A. D. 13. E. in der 4. Z. von unten, vor *cl3 l3 excum liep cl3 l3 xcti.*





H. lid. 2218



Small, rectangular, light-colored label or sticker located near the bottom right corner of the book cover.